



Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Ausgabe 23 -
Januar 2022

Liebe Leserinnen und Leser!

20 Jahre Hospiz-Verein Rhein-Selz

Unser Hospiz-Verein wurde am 19. März 2002 in Nierstein gegründet. Seit 20 Jahren werden ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Hospiz-Begleitung ausgebildet, um sie zu befähigen Menschen in der letzten Lebensphase zu begleiten.

Dieses Jubiläumsjahr soll im März 2022 starten. Wir wollen es nutzen um unseren Verein mit seinen verschiedenen Facetten sichtbar und in Veranstaltungen erlebbar zu machen.

Geplant sind Veranstaltungen für Mitglieder, Freund*innen, Interessierte, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Förderer. Gedacht ist an ein Konzert in der Katharinenkirche, eine Theater-Aufführung in Schwabsburg, Filme des KommKi im Weinbaumuseum in Oppenheim, eine Diskussionsveranstaltung zur Thematik des „assistierten Suizid“ und weitere Ideen und Angebote.

Die Thematik des assistierten Suizid wird uns sicher auch über die Diskussionsveranstaltung hinaus beschäftigen, da sich hier eine gesellschaftliche Diskussion zu entwickeln scheint. Die zu erwartenden neuen gesetzlichen Regelungen werden uns dann in unserem konkreten Tun beegnen.

Veränderungen in der Gesellschaft bewirken Reaktionen von Menschen, die aktiv werden um Notlagen zu mildern oder zu beseitigen. In einer solchen sich verändernden Situation wurde vor 20 Jahren unser Verein gegründet. Er hat bereits eine ganze Reihe von Ergänzungen und Veränderungen erlebt und zeigt sich so als eine dynamische, mit den konkreten Menschen verwobenes Netzwerk um sich lebendig weiter zu entwickeln. Darauf dürfen wir stolz sein, und dies im Laufe des Jahres bei den verschiedenen Veranstaltungen stärker ins Bewusstsein aller Einwohner*innen bringen.

Allen Mitgliedern, Mitarbeitenden, Freunden und Förderern ein herzliches „Danke & vergelt's GOTT“ für Ihr mit TUN!

Ihnen allen und den Ihnen Nahestehenden einen guten Start im neuen Jubiläumsjahr 2022.
Bleiben SIE gesund !

Ihr Norbert Tiegel,
stellvertretender Vorsitzender des Hospiz-Vereins Rhein-Selz

*Und jedem
Anfang
wohnt ein
Zauber
inne,
der uns
beschützt und
der uns hilft
zu leben.*

Hermann Hesse

Vorwort	1
Danke an die Spender	2
Framersheimer Labyrinth	2
Gedenk- gottesdienst	3
Tagesseminar Herr Burgdörfer	4

Hospizbüro

Am Markt 10 - 55276 Oppenheim - 06133 / 571765
info@hospiz-rhein-selz.org - www.hospiz-rhein-selz.org

offene Sprechstunde **mittwochs 10 - 12 Uhr**
und nach Vereinbarung
zu diesen Zeiten können Sie auch unsere Bücherei besuchen



Dank an alle Spender, die uns im vergangenen Halbjahr unterstützten

Waltraud Darmstadt, Heinz Werner Rosbach, Silvia Hammer,
Evangelische Kirchengemeinde Uelversheim, Heike Topp-Wiechert,
Brigitte und Reinhard Imperial, Hedi Dietz, Helga Lausch, Ingrid Domke, Hildgard Franck,
Landeskirchliche Gemeinde Nierstein Vors. Karl-Heinz Wilhelm, Wolfgang Meinke,
Hans Bingula, Rosa Stark, Silvia Hammer, Rudolf und Gerlind Lehrbach,
Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen/Pfalz e. V. Worms,
Sabine Minga, Lydia und Karlheinz Baumann, Irmgard Conradt, abresa GmbH,
Jörg Friedrich Adrian, Horst Müller, Monika Koch, Oliver Contney,
Dr. Meinhard Münzenberger

(Stand 31.12.2021)

Supervision für
Hospizbegleiter
*innen

Termine
1. HJ 2022

**Dienstag,
11. Januar**

**Montag,
07. Februar**

**Dienstag,
08. März**

**Montag,
04. April**

**Dienstag,
03. Mai**

**Montag,
13. Juni**

jeweils 19 Uhr
in der
Geschäftsstelle
oder per Zoom

Anmeldung
bis vorherigen
Freitag bei

Frau Uphoff

**uphoffandrea
@gmx.de**

oder

0172/1301373

Ausflug zum Framersheimer Labyrinth

Seit geraumer Zeit hatte unsere Trauerkordinatorin Connie Starck die Idee, das Labyrinth am Hang von Framersheim zu besuchen; steht doch auch unser Vereinslogo - das sandfarbene Labyrinth - als Symbol für Lebenswege.

Im August war es endlich soweit und wir freuten uns über das Wiedersehen mit unseren Ehrenamtlichen.

Die zwei Begegnungstage auf dem Labyrinth-Platz, der von Rita Breuder im Jahre 2000 ins Leben gerufen wurde, hätten unterschiedlicher nicht sein können.

An dem einen Tag war es so heiß, dass der geplante 20-minütige Aufstieg durch die Weinberge ausfallen musste.

An dem anderen Tag waren starke Regenschauer angesagt. Doch wir hatten Glück, und das Wetter blieb uns hold. Frau Breuders Führung hatte das Thema „Lebensübergänge“ im Blick.

Während des Gangs durch die Wege des Labyrinths konnten wir auch das einmalige Panorama genießen. Wir hielten an verschiedenen Stationen inne, die die „Stationen des Lebens“ symbolisierten, wie Geburt, Kindheit, Erwachsen-Werden, Hochzeit, Alter und Tod. Frau Breuder las uns jeweils einen inspirierenden Text vor und wir erhielten kleine, herzliche Mitgebssel und auch Aufgaben - wie beispielsweise Seifenblasen, die wunderschön mit dem Wind flogen und eine heitere Stimmung verbreiteten.

In der Mitte des Labyrinths angekommen, konnten wir Tonerde-Meditationen machen. Auf dem Foto sind unsere Kreationen festgehalten.

Im Anschluss haben wir uns noch einmal bei einem Glas Wein ausgetauscht und haben schließlich voller Gedanken im „Gepäck“ den Heimweg angetreten.

Das Labyrinth ist ganzjährig frei zugänglich und bietet einen wunderschönen Blick auf Rheinhessen.

Nähere Infos unter: www.labyrinthplatz.com

Es lohnt sich!

Kerstin Fey-Dussa, Koordinatorin



Gedenkgottesdienst der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e. V. am 17. September 2021 in der Martinskirche, Nierstein

Schon beim Eintreten in die Kirche merkte ich, dass es gut war, den Gottesdienst zu besuchen. Der Empfang war sehr freundlich und es herrschte eine schöne und beruhigende Atmosphäre. Ich habe mich sofort geborgen gefühlt. Ein schöner Gesang erklang von der Empore.



Sehr schön fand ich das Bild der Füße mit dem Namen des geliebten Menschen und Kerzen im Sand vor dem Altar.



Für mich bedeutete es, dass sie ihren Weg finden und gehen... das hat mich sehr berührt.

Der Gottesdienst wurde gestaltet und betreut von Frau Starck und Frau Friedrich von der ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e. V. sowie von Frau Pfarrerin Gröschel und Herrn Diakon Tiegel.

Der Gedenkgottesdienst ist ein Geschenk für die Trauernden, das lange im Gedächtnis und den Herzen bleibt.

Anneliese Götter, Hospizbegleiterin

Abschied

Keiner wird gefragt
wann es ihm recht ist
Abschied zu nehmen
von Menschen
Gewohnheiten
sich selbst
irgendwann
plötzlich
heißt es

damit umgehen
ihn aushalten
annehmen
diesen Abschied
diesen Schmerz des Sterbens
dieses Zusammenbrechen
um neu
aufzubrechen

Margot Bickel

Im 1. Halbjahr

Unsere 20-jähr. Jubiläums- Veranstaltungen

Aha!!! - Theater
„Die schwarzen Witwen“
05. März 2022

Benefizkonzert
Kilianos
Katharinenkirche
21. Mai 2022

Veranstaltungen der Trauerarbeit

**Beginn der neuen
Trauergruppe**
24. März 2022

TrauerTreff
monatlich
mittwochs

TrauerWege
monatlich
samstags

Beginn neuer Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche in der Hospizarbeit

04. März 2022

Impressum**Herausgeber:**

Ökumenische
Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V.
ViSdP: Winfried Kraus
Redaktion:
A. Braun
B. Bornkessel,
H. Dietz, F. König,
B. Neubert,
H. Ohnacker,
A. Stallmann

**Interessantes
finden Sie auch
unter**

[www.hospizverein-
dasein.de](http://www.hospizverein-dasein.de)

(Alzeyer Hospizverein)

[www.mainzer-
hospiz.de](http://www.mainzer-
hospiz.de)

(Mainzer Hospizverein)

[www.hospizverein-
auxilium.de](http://www.hospizverein-
auxilium.de)

(Hospizverein
Wiesbaden)

[www.hospizhilfe-
worms.de](http://www.hospizhilfe-
worms.de)

(Hospizhilfe Worms)

Tagesseminar mit Herrn Dr. Ludwig Burgdörfer

Am 18.09.2021 fand das Seminar „Trauer - Abschied - Liebesmüh‘, Umgang mit der Endlichkeit“ in Guntersblum mit Referent Herr Dr. Ludwig Burgdörfer aus Landau statt.

Herr Burgdörfer forderte uns zu einer ungewöhnlichen Vorstellungsrunde auf, wobei wir uns vorstellen sollten wann jeder von uns zum ersten Mal mit dem Tod konfrontiert wurde. Die meisten Teilnehmer*innen haben schon als Kind den Tod der Großeltern miterlebt. Dabei wurde immer wieder angesprochen, dass die Erwachsenen mit den Kindern nicht oder nur unvollkommen über den Tod der Großmutter oder Großvater gesprochen haben und sie sich alleine gelassen fühlten.

Einige der Teilnehmer*innen haben über einen erst kürzlich erlittenen Verlust des Partners gesprochen; hier war noch sehr viel Trauer zu spüren.

Herr Burgdörfer ging auf jede einzelne Erzählung mit viel Mitgefühl und Empathie ein. Er sprach über den Tod und den Trauerschmerz, der erfahren und durchlebt wird. Trauer braucht seine Zeit und jeder Trauerprozess verläuft individuell. Es gibt keine „lineare Abarbeitung“ des Trauerwegs.

Jede Trauer hat ihre Berechtigung, ob Weinen, Angst, Zorn, Wut, Zweifel am Glauben.

Wir dürfen unserer Trauer jeden Ausdruck verleihen.

Wir müssen uns selbst die Erlaubnis geben zu trauern, um heilen zu können.

Ganz besonders gut hat mir die Aussage von Herrn Burgdörfer gefallen

„Trauer ist Liebe. Trauer ist Liebeskummer.

Nur wer lieb hat, liebt über den Tod hinaus.“

Zum Schluss durften wir noch Geschenke mitnehmen, die als Impulse für uns als Hospiz- und Trauerbegleiter*innen hilfreich sein können.

Zum Beispiel waren dies:

- Faden = Geduldsfaden, Geduld mit uns und anderen haben
- Taschentücher = Weinen können ist Gottesgabe, Tränen sind Perlen der Liebe
- Herz = Beherzt sein, für sich und andere
- Hautcreme = gut zu sich selbst sein
- Perlenarmband des Glaubens

Zwischen dem Verteilen der Geschenke hörten wir Lieder von bekannten Interpreten, die ihrer Trauer durch Musik und Text Ausdruck gaben,

„Der Weg“, „Hinterm Horizont geht's weiter“, „Tears in heaven“, „Einmal sehen wir uns wieder“, die immer wieder berührend sind.

Schließen möchte ich mit Psalm 23, Vers 4:

„Und ob ich schon wanderte
im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir...“

Hildegard Riedl, Hospizbegleiterin

**Spendenkonto**

Volksbank Alzey-Worms e G - DE65 5509 1200 0050 0919 02